

Die Golden Gate Bridge von Hagneck

Ab sofort ist das alte Wehr des **Wasserkraftwerks Hagneck** nicht mehr zugänglich. Bis Ende 2014 steht Fussgängern und Velofahrern auf diesem Uferabschnitt stattdessen eine Holzbrücke zur Verfügung.

bk. Der Bieler Stadt- und Grossrat Peter Moser (FDP) spaziert mit seiner Frau gern am Bielersee. Als er dies wieder mal auf der nordwestlichen Seite des Sees tat, leuchtete die neue Holzbrücke auf der andern Seeseite in der Sonne wie Gold. Seither nennt er sie Golden Gate Bridge, wie er dem «Bieler Tagblatt» an der gestrigen Einweihung sagte. «Und seit ich den Preis des Provisoriums kenne, finde ich den Namen auch punkto Kosten passend.» Das Ganze kostet 400 000 Franken.

Statt Umweg über Strasse

Der Transportunternehmer ist aber nicht etwa ein Gegner des Provisoriums, sondern im Gegenteil dessen Hauptpromotor. Als ihm zu Ohren gekommen war, dass Fussgänger und Velofahrer während der Bauarbeiten für das neue Flusskraftwerk Hagneck (siehe Infobox) auf die Kantonsstrasse verbannt werden sollten, hatten sich ihm die Nackenhaare gestäubt.

So hatte er im letzten Frühling im Bieler Stadtrat zusammen mit Salome Strobel (SP) eine dringliche Motion eingereicht, die eine Lösung am See verlangte. Invol-



Leuchtend und «teuer wie Gold»: Das Brückenprovisorium beim Kraftwerk kostet alles in allem 400 000 Franken.

Bild: Daniel Teuscher

viert ist die Stadt Biel insofern, als sie zu 50 Prozent an der Bauherin, der Bielersee Kraftwerke AG (BIK), beteiligt ist.

Bei der BKW, der die anderen 50 Prozent gehören, habe man damals «mit grosser Überraschung festgestellt, dass dieser Uferweg ein Politikum ist», so BKW-Vertreter Andreas Stettler.

Er, der den BIK-Verwaltungsrat präsidiert, eröffnete das Provisorium zusammen mit der Vizepräsidentin, der Bieler Energiedirektorin Barbara Schwickert (Grüne).

Neue Perspektiven

Das Ansinnen war bei der BIK auf offene Ohren gestossen, wie Stettler gestern ironisch andeute-

te: «Wir haben grossen Druck auf uns ausüben lassen.» Und so war die dringliche Motion im Bieler Stadtrat im Herbst schliesslich abgeschlossen worden, ohne dass es überhaupt zu einer Abstimmung gekommen wäre.

Das nun realisierte Projekt umfasst neben der Brücke auch Kies-Zufahrtswege mit einer Gesamt-

länge von 500 Metern. Und damit niemand ins Naturschutzgebiet gelangen kann, musste im entsprechenden Abschnitt eine Abschrankung angebracht werden.

Die Brücke selbst ist 145 Meter lang und zwei Meter breit. Sie ruht auf alle 20 Meter in den Untergrund gerammten Stützen. Angelegt ist sie rund 240 Meter un-

Für drei Jahre

Das Kraftwerk Hagneck ist eine **riesige Baustelle**: Die alte Anlage wird abgebrochen, leicht versetzt eine neue gebaut. Sie geht Anfang 2015 ans Netz. Ab dann wird der Fuss- und Veloweg über das neue Wehr führen. (bk)

terhalb des alten Wehrs im Übergangsbereich vom Hagneckkanal zum Bielersee. Das eröffnet einem buchstäblich neue Perspektiven an diesem Uferabschnitt.

Hohe Kosten, hoher Nutzen

Die Kosten von 400 000 Franken für Brücke, Wege, Abschrankungen und Gesuche werden zu zwei Dritteln von der BIK getragen. Das dritte Drittel übernehmen sieben Sponsoren, darunter Tourismus Biel Seeland. Die Kosten mögen hoch wirken, umso mehr, als es sich um ein Provisorium für nur drei Jahre handelt.

Doch: Der See ist ein stark frequentiertes Naherholungsgebiet. Zudem ist das Südostufer Teil der nationalen Veloroute fünf, der «Mittelland-Route» zwischen Romanshorn und Lausanne. Und schliesslich sind da noch die Risiken, die eine Umleitung auf die Strasse mit sich gebracht hätte. Diesbezüglich der altgediente Politiker Moser: «Bei einem Unfall wäre der Weg dann innert zwei Wochen realisiert worden.»

LINK: www.bielertagblatt.ch

Weiteres zum Thema unter «Kraftwerk Hagneck»